



Wort des Monats Juni 2022

Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.

(Johannes, Kapitel 3, Vers 30)

Die Johannismacht am 21. Juni ist ein Wendepunkt: Nicht nur in Bezug auf die Tage, die nach der Sonnenwende wieder kürzer werden, sondern auch in Bezug auf das eigene Leben. Für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind, wird nun deutlich, ob das Jahr ein ertragreiches sein wird. Entsprechend kann es auch im Alltag bedeuten, dass es fruchtbare Veränderungen gibt.

Johannes der Täufer war der Vorläufer Jesu. Er glaubte unerschütterlich: Der Messias wird kommen und die Welt wird sich ändern. Die Zeit für den Anbruch des Reiches Gottes ist gekommen. Und deshalb ist es Zeit, sein Leben zu ändern. Er war so überzeugt von seiner Mission, dass er dafür ins Gefängnis ging. Für manche war er ein Spinner, weil er fastete und sich nur von karger Kost ernährte. Andere hielten ihn selbst für den Messias. Ihm aber war stets bewusst: Er selbst ist nur der Vorläufer und spielt im Geschehen nicht die Hauptrolle. So bekannte er: **«Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.»** (Johannes 3,30)

Manch eine/einer fühlt sich unbedeutend und meint, als Einzelperson nichts bewegen zu können. Dennoch kann man selbst wichtig sein für etwas, dessen Zeit gekommen ist. Es kann etwas sein, bei dem man selber - wie Johannes der Täufer - im weiteren Verlauf der Ereignisse gar nicht die Hauptrolle spielt. Manchmal bedarf es Menschen, die andere anstossen oder mit ihren Ideen einen Weg für Neues bereiten. So wie Greta Thunberg in kurzer Zeit weltweit junge Menschen inspiriert hat, gegen den Klimawandel aktiv zu werden.

Auch wir können in der Zeit um die Johannisnacht achtsam sein und bedenken, was an Neuem in unserem Leben beginnen will. Die langen Sommerabende um die Johannisnacht laden dazu ein, dem nachzuspüren, was in der Luft liegt und im eigenen Herzen ansteht. Deshalb entfachen wir am Abend des 21. Juni im Labyrinth neben der Kirche das Johannisfeuer. Wir folgen damit einem alten christlichen Brauch. Wie Johannes auf die Sonnenwende der Menschheitsgeschichte hinwies, blicken wir hoffnungsvoll auf die Neuanfänge in unserer kleinen und in der grossen Welt. Genau ein halbes Jahr vor Weihnachten, wenn die Tage wieder dunkler werden und Christus, das Licht der Welt, zunimmt. Dies ist der Sinn der Johannisnacht.

Urs Güdel, Katechet